

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

ÜBERSICHTEN

* * * * *

AUSSENPOLITIK

*
*
* * * * *

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

*(1)

Kooperationsverträge zwischen deutschen und chinesischen Agrar-Ingenieuren abgeschlossen

Der chinesische Verein für Landtechnik in Beijing und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) haben am 23.10.1984 bei einer landtechnischen Tagung in Ulm einen Vertrag zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrartechnik abgeschlossen. Wie der VDI mitteilte, besteht schon seit 1979 ein vergleichbares Abkommen mit dem Verein chinesischer Maschinenbau-Ingenieure.

Die Agrarexperten aus der Volksrepublik China hatten nach Angaben des VDI zuvor auf einer einwöchigen Reise durch die Bundesrepublik verschiedene landtechnische Unternehmen und Institutionen besucht. Besonders interessiert seien die chinesischen Gäste an Techniken der Mechanisierung der Landwirtschaft. (dpa/Ostinformationen, 29.10.84) -lou-

*(2)

DDR konkurriert gegen NRW-Konsortium im Kohlegeschäft

Nach intensiven Gesprächen mit der Beijinger Zentralregierung und Spitzenvertretern der chinesischen Kohleprovinz Shanxi sieht der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Professor R. Jochimsen "sehr konkrete und positive Chancen" für Engagements der deutschen Kohle-Technologie und der NRW-Zulieferindustrie in der Volksrepublik.

Die DDR bewirbt sich in Konkurrenz zu dem nordrhein-westfälischen Firmenkonsortium um den Auftrag zur Modernisierung des chinesischen Kohlebergbaus. Die chinesische Regierung benutze das DDR-Angebot offenbar als Druckmittel, die NRW-Anbieter zur Senkung ihres Preises zu zwingen. Dies wurde bei

einem Treffen des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministers im chinesischen Kohleministerium deutlich.

Der stellvertretende chinesische Kohleminister appellierte an Jochimsen, er möge darauf Einfluß nehmen, daß der Preis der NRW-Firmengruppe noch gesenkt werde, denn China wolle gern mit der Bundesrepublik zusammenarbeiten. Ansonsten werde Beijing überlegen, bei den Tagebauprojekten sowohl die Bundesrepublik als auch die DDR einzuschalten. Über die konkrete finanzielle Größenordnung des NRW-Angebots wurden keine Angaben gemacht. (dpa/Ostinformationen, 19. und 22.10.84). -lou-

SOWJETUNION UND OSTEUROPA

*(3)

Der Stand der chinesisch-sowjetischen Beziehungen nach der fünften Konsultationsrunde

Vom 18. bis 28. Oktober 1984 fand die fünfte Gesprächsrunde zwischen Beijing und Moskau auf Vizeaußenministerebene (hie Leonid Iljitschew, dort Qian Qichen) statt.

Nach der vierten Gesprächsrunde (12. bis 26. März 1984 in Moskau) hatte China den Sowjets vorgeworfen, nicht ernsthaft an Ergebnissen interessiert zu sein. Seitdem gab es eine ganze Reihe von weiteren Verärgerungen. Da war einmal die Absage einer bereits festvereinbarten Visite des 1. stellvertretenden Ministerpräsidenten, Archipow, im Mai 1984 (Näheres dazu C.a., Mai 1984, Ü 5).

Auch kam es im gleichen Monat zu einer neuen antichinesischen Pressekampagne, die in China Empörung auslöste. Selbst Tschernenko greife China verstärkt an, hieß es (so XNA, 28.6.84). Mit einer gewissen Genugtuung berichtete Xinhua (XNA, 25.6.84) von der Explosion des Munitionslagers der sowjetischen Nordflotte, durch die rund ein Drittel der SAM-Raketen dieses Flottenverbandes vernichtet worden sei. Im Juni berichtete Xinhua (XNA, 21.6.84) auch von einem Anwachsen der sowjetischen Pazifikflotte sowie der gegen Asien gerichteten SS-20-Raketen. Die Sowjetunion habe inzwischen 750 Mittel- und Kurzstreckenraketen im Fernen Osten, darunter 135 SS-20 (Ende 1982 seien es erst 100 gewesen). Die sowjetischen Bodestreitkräfte östlich des Ural seien außerdem von 150.000 i.J. 1975 auf inzwischen fast eine halbe Million angestiegen. In der Cam Ranh-Bucht in Vietnam seien mittlerweile 20 bis 25 sowjetische Überwasserschiffe und 4 bis 6 Unterseeboote stationiert. Alles in

allem lasse sich eine "Verhärtung der sowjetischen Außenpolitik" konstatieren (XNA, 10.7.84).

Doch dann trat im Juli 1984 ein Stimmungswechsel ein. Der oben bereits erwähnte stellvertretende Außenminister Qian hielt sich vier Tage in Moskau auf und traf dort u.a. mit Außenminister Gromyko zusammen. Der nächste Kontakt fand im September 1984 statt, als Gromyko mit seinem chinesischen Amtskollegen Wu Xueqian am Rande der UNO-Vollversammlung zu einer sechsstündigen Unterredung zusammenkam.

Im Juli 1984 tagte eineinhalb Wochen lang das chinesisch-sowjetische Komitee über den Eisenbahngrenzverkehr und einigte sich über eine Erhöhung des Transportvolumens (XNA, 25.8.84).

Anlässlich des 35. Jahrestags der Volksrepublik China kam es dann zu einem geradezu herzlichen Austausch von Glückwunschtelegrammen. In dem vom Präsidium des Obersten Sowjet verfaßten Schreiben heißt es u.a.: "Unser Land hält sich an die prinzipielle Linie der sowjetisch-chinesischen Beziehungen und tritt für ihre Gesundung ein." Dies trüge zur Verstärkung der Rolle des Sozialismus in den internationalen Angelegenheiten bei, was von den Völkern der Welt mit Genugtuung aufgenommen werde.

Aus dem gleichen Anlaß empfing der Präsident der "Gesellschaft des chinesischen Volkes für Freundschaft mit dem Ausland" eine sowjetische Delegation.

Wenige Tage vorher hatten positive Berichte beider Seiten über den chinesisch-sowjetischen Austausch an der gemeinsamen Grenze im Bereich der Yili-Präfektur in West-xinjiang für gute Stimmung gesorgt (XNA in SWB, 24.9.84).

Am 26. Oktober betonte der sowjetische Parteichef Tschernenko, daß "bessere sowjetisch-chinesische Beziehungen für Asien nützlich" wären (XNA, 29.10.84).

Beide Seiten waren m.a.W. am Vorabend der fünften Gesprächsrunde ein nicht unbedeutendes Stück aufeinander zugegangen.

Gleichwohl verlief auch die fünfte Konsultationsrunde ohne konkrete Ergebnisse. Schon vorher hatte Deng Xiaoping darauf hingewiesen, daß die chinesische Regierung von dieser Runde nichts erwarte, da die Sowjetunion ja doch wieder nicht auf die drei chinesischen Hauptbedingungen (bezüglich Afghanistan, Indochina und den Truppenabzug) eingehen werde. Er sollte

mit dieser Aussage recht behalten.

Auf einem anderen Gebiet freilich gab es einen wirklichen Durchbruch, nämlich im Bereich des Außenhandels: Hier wird zum Jahresende 1984 eine Verdoppelung des Volumens gegenüber 1983 (von 800 Mio.US\$ auf rd. 1,6 Mrd.) erwartet!

In einem Aufsatz mit dem Titel "Warum die chinesisch-sowjetischen Spannungen?" bringt Wang Jingqing folgende Kernsätze: "Die Probleme in den chinesisch-sowjetischen Beziehungen kann man, kurz gesagt, als einen Kampf zwischen Kontrolle und Antikontrolle bezeichnen. In unseren vehementen, manchmal emotionalen Diskussionen haben beide Seiten Dinge gesagt, die zu weit gingen oder sogar inkorrekt waren. Dies berührt aber nicht im geringsten den grundlegenden Charakter unserer Beziehungen. Das wirkliche Problem liegt darin, daß, während die Sowjetunion versucht, uns zu kontrollieren, wir uns dagegen wehren, kontrolliert zu werden. Die Kreml-Logik lautet: Du bist gut und revolutionär, wenn du an meiner Linie festhältst, und du bist ein mieser Konterrevolutionär und ein engstirniger Nationalist, wenn du das nicht tust. Im letzteren Fall wirst du bekämpft und unterdrückt. Dies ist genau die Politik, die die UdSSR gegenüber China durchgeführt hat. Sobald Meinungsverschiedenheiten auftauchten, wurde die UdSSR politisch feindselig, wandte wirtschaftlichen Druck gegen uns an und belagerte unsere Grenzen... Wenn man von den bisherigen Analysen ausgeht, wird die Verbesserung der beiderseitigen Beziehungen lange dauern und langsam vor sich gehen, wenngleich beide Seiten bei der Erweiterung des Austauschs auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, in der Erziehung und im Sport sowie beim Besuch regierungsunabhängiger Organisationen einige Fortschritte erzielt haben... Daß die chinesisch-sowjetischen Beziehungen wieder das werden, was sie in der Geschichte einmal waren, ist unrealistisch und unmöglich... Wir wollen keine gespannten Beziehungen und noch weniger wollen wir Krieg... Länder mit verschiedenen politischen Systemen können gute Beziehungen bewahren, solange sie sich an die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz halten" (BRu 1984, Nr.28, S.31 f.). -we-

AUSSENPOLITIK ALLGEMEIN

* (4)
Neuere Aussagen über die chinesische Außenpolitik

a)
Außenminister Wu Xueqian vor der UNO-Vollversammlung (September 1984)

Die Hauptpunkte Wus: entschiedener Widerstand gegen den Hegemonismus und Unterstützung aller Völker, die der Unterdrückung und Aggression ausgesetzt sind; unabhängige Außenpolitik; China werde sich niemals einer Großmacht oder einer Großmachtgruppierung anschließen, und es werde auch kein Bündnis mit irgendeiner Großmacht eingehen; die "Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz" sind die "grundlegenden Normen, die China in seinen Beziehungen mit allen Ländern befolgt. Die Hauptrichtung der chinesischen Außenpolitik sei der Kampf gegen den Hegemonismus und für den Weltfrieden.

Gegenüber den Ländern der Dritten Welt sollen die Gläubigerländer sowie die internationalen Finanzinstitutionen das Prinzip befolgen: "Förderung des Schuldendienstes durch Entwicklung". Ein weiteres Problem sei der Protektionismus der entwickelten Länder gegenüber Waren aus Entwicklungsstaaten (XNA, 27.9.84).

b)
Staatspräsident Li Xiannian: Politische Unabhängigkeit allein genügt den Ländern der Dritten Welt nicht; es müsse ihnen vielmehr obendrein geholfen werden, ihre nationale Wirtschaft zu entwickeln (Erklärung gegenüber einer Delegation aus Sierra Leone, XNA, 18.10.84).

"Unser Prinzip ist es, die Binnenwirtschaft zu beleben, das Land gegenüber der Außenwelt offenzuhalten und an der sozialistischen Planung festzuhalten. Hier werden wir nichts ändern... Auch in Zukunft wird es Fehler geben, doch hoffen wir, daß wir bezüglich unserer Orientierung keine Fehler begehen" (XNA, 3.10.84).

c)
Deng Xiaoping: Deng Xiaoping betonte besonders die "Süd-Süd-Zusammenarbeit" (XNA, 24.10.84). Aus seinem Munde stammt auch die etwas merkwürdig klingende Behauptung, daß China "für immer zur Dritten Welt gehört": er begründet diese Ansicht damit, daß China mit diesen Ländern auch in fünfzig Jahren und später dasselbe Schicksal teile. In der Welt gebe es ja zwei grundlegende Probleme, nämlich den Kampf gegen den Hegemonismus und die Nord-Süd-Frage (BRu 1984, Nr.22, S.9).

d)
Nochmals Wu Xueqian: Anlässlich der 3. Plenarsitzung des Ständigen Komitees des VI. NVK hielt Außenminister Wu eine Rede zur chinesischen Außenpolitik, die folgenden Inhalt hatte:

Erstens: Die internationale Situation sei gegenwärtig gespannt (Spannungen zwischen den beiden Supermächten, Schaffung von "heißen Punkten" durch die Supermächte in der Dritten Welt, vor allem in Mittelost, in Zentralamerika und in Nordostasien, sowie wachsende Widersprüche zwischen Nord und Süd.

Zweitens: Angesichts dieser Situation habe China eine unabhängige Außenpolitik zu betreiben und darauf zu achten, daß die Initiative beibehalten werde, vor allem gegenüber den beiden Supermächten.

Drittens ist die Einheit in den Ländern der Dritten Welt der Dreh- und Angelpunkt der chinesischen Außenpolitik. China solle diesen Ländern in Zukunft mehr wirtschaftliche und technische Unterstützung gewähren.

Viertens: enge Beziehungen mit den sozialistischen Staaten DRK, Rumänien und Jugoslawien; zunehmende Kontakte mit osteuropäischen Ländern.

Fünftens: ständige Verbesserung der Beziehungen mit der EG: Errichtung eines Systems regelmäßiger Konsultationen und Ausdehnung der Beziehungen Chinas auf sämtliche europäische Institutionen, einschließlich der Montanunion und der Europäischen Atomenergiekommission.

Sechstens: Frieden, Freundschaft und wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Basis gutnachbarlicher Beziehungen zu Japan.

Siebtens: Bemühen um eine "Normalisierung" der Beziehungen zur Sowjetunion; allerdings stünden dieser "Normalisierung" die drei bekannten Hindernisse (Afghanistan, Indochina, sowjetische Truppenisolation im Norden Chinas) entgegen. Der Handel wächste, nämlich von 800 Mio.US\$ i.J. 1983 auf wahrscheinlich 1,6 Mrd. i.J. 1984 - dies wäre eine Verdoppelung.

Achtens: Die Taiwan-Frage ist nach wie vor der Hauptstolperstein auf dem Weg zu besseren Beziehungen mit den USA.

Neuntens: Die vietnamesische Besetzung Kambodschas ist das dornigste Problem in Südostasien und hat zur Schaffung einer der heißesten Punkte in der heutigen Welt geführt. Die Vietnamesen müßten

ihre Truppen ganz aus Kambodscha abziehen. China sei bereit, mit Hanoi in Gespräche einzutreten, sobald Vietnam seine ersten Kontingente im Wege eines Totalabzugsplans zurücknehme (XNA, 7.12.84).

e) Huan Xiang:

Huan Xiang, ein Vertreter des chinesischen Außenministeriums, listete die wichtigsten, außenpolitisch relevanten Eigenschaften Chinas auf: strategisch wichtige Lage, weite Ausdehnung des Territoriums und Riesenbevölkerung; eine Industrie- und Militärmacht, welche Chinas politische Position abstützt; internationales politisches Gewicht, wobei China als ständiges Mitglied des UNO-Sicherheitsrats sich bemühe, den Interessen der Dritten-Welt-Länder zu dienen; unabhängige Außenpolitik und Vermeidung von Bündnissen mit einer Großmacht oder einer Großmachtgruppe; eine "reife Partei", die KP, die in der Lage ist, die vorgenannten Faktoren geschickt in Außenpolitik umzusetzen.

Jeder Staat, mag er nun groß oder klein sein, kann eine bedeutsame Rolle in der Außenpolitik spielen, solange er seine Macht entwicklungsrichtig ausübt.

Die asiatisch-pazifische Region werde in den nächsten Jahren an Gewicht zunehmen, und zwar einfach deshalb, weil es hier eine hochentwickelte Wirtschaft, eine stabile politische Situation und fortgeschrittene Wissenschaft und Technologie gebe; andererseits freilich sorgten der Machtkampf zwischen der Sowjetunion und den USA auch in dieser Region für gewisse Rückschläge.

Die Stärke jedes Landes solle nach politischen, wirtschaftlichen und militärischen Faktoren - in dieser Reihenfolge - bemessen werden. Manche Länder, die wirtschaftlich und militärisch stark seien, setzten ihre Mittel politisch nicht richtig ein und schwächten damit ihre eigene Position.

Im übrigen sei es eine "unleugbare Tatsache", daß die heutige Welt immer multipolarer wird. Im allgemeinen werden die Sowjetunion, die USA, Japan, Europa und China als die Eckpunkte des internationalen Systems angesehen. Leider vergesse man in diesem Zusammenhang immer wieder die Dritte Welt als einen weiteren Brennpunkt zu erwähnen (XNA, 1.10.84). -we-

AUSLÄNDER IN DER VR CHINA

* (5)

Entwicklungen im Tourismus

Bei einer nationalen Tourismuskonferenz der Staatlichen Hauptverwaltung für Reisen und Touristik wurde bekannt, daß China 1983 rund zwei Millionen ausländische Touristen empfing; das waren zweimal so viel wie im Ausgangsjahr 1978. Noch beachtlicher war der Anstieg der "Landsleute aus Hongkong, Macau und Taiwan", deren Zahl sich i.J. 1983 sogar auf sieben Millionen erhöhte - dies waren sechsmal so viel wie 1978.

Der wichtigste Vorschlag der Konferenz ging dahin, den Wettbewerb im Tourismus zuzulassen. China habe noch ein unausgeschöpftes Potential an Tourismusköglichkeiten, dessen Nutzung immer noch durch zuviel Bürokratie beeinträchtigt werde. Die Regierung ermutigt deshalb Städte, Kollektive und Einzelpersonen, sich am Tourismus zu beteiligen. Selbst Individuen haben heute also die Erlaubnis, Touristenhotels, Restaurants und Kunsthandwerks-sowie Souvenirläden zu eröffnen (BRu 1984, Nr.38, S.11).

Die durch solche Liberalisierungsmaßnahmen ermöglichten Zuwächse schlagen sich in zweistelligen Zahlen nieder: von 1978 auf 1979: 41%, von 1979 auf 1980: 488% (!), von 1980 auf 1981: 36,2%, von 1981 auf 1982: 2%, von 1982 auf 1983: 19,6%. Von Januar bis Juni 1984 besuchten 5,65 Millionen Touristen die Volksrepublik - ein Anstieg von +28% gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

1979 verdiente die Volksrepublik aus dem Tourismus 175 Mio.Yuan. 1983 war diese Zahl auf 1,85 Mrd. gestiegen! Die "ausländischen" Touristen haben hierbei den Löwenanteil erbracht, während die "Landsleute aus Hongkong, Macau und Taiwan" häufig bei Verwandten unterkamen und deshalb verhältnismäßig sparsam lebten.

Folgende Verbesserungen sind geplant:

- Eröffnung weiterer Luftlinien.
- Bau weiterer Hotels. Ende 1983 verfügte China über 318 Hotels mit einer Kapazität von 123.000 Betten. Bis 1985 sollen weitere 25 Hotels hinzukommen.
- Eröffnung weiterer Städte und lokaler Sehenswürdigkeiten. Einen Überblick gibt die beiliegende Karte. Dreißig Städte können inzwischen bereits ohne besondere Reiseerlaubnis besucht werden.

- Abschaffung "unvernünftig" hoher Gebühren und Bau preiswerterer Unterkünfte. Die neue Politik ist auf "kleinen Gewinn bei großem Umsatz" ausgerichtet. Offensichtlich ist man sich der Konkurrenz anderer asiatischer Länder bewußt.

- Außerdem soll der Griff des Staates gegenüber dem Tourismus gelockert und, wie oben erwähnt, mehr Wettbewerb im Tourismuswesen zugelassen werden. -we- (Karte siehe S.600)

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

* (6)

World Food Programme hilft China bei sechs Projekten; FAO-Hilfe

Am 28. September 1984 wurde in Beijing ein Abkommen zwischen dem World Food Programme und der VR China über sechs Projekte abgeschlossen, die einen Wert von rd. 73 Mio.US\$ umfassen. Dazu gehören ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Teeölpflanzungen in der Provinz Hunan, Bewässerungsprojekte in drei Gebieten der Provinz Gansu, das Donglei-Pumpenbewässerungsprojekt in der Provinz Shaanxi, der Bau von Dorfstraßen in der Provinz Shanxi, die Entwicklung der Agrikultur in der Bucht von Hangzhou sowie die Entwicklung von Fischerei- und Molkereiprodukten in der Nachbarschaft von Tianjin.

Vertragspartner auf der chinesischen Seite ist das Ministerium für Landschaftswirtschaft, Viehzucht und Fischereiwesen (XNA, 29.9.84).

Am 2. November 1984 endete in Beijing ein Vier-Wochen-Kurs über die Vermarktung von Früchten und Gemüse, der von einer weiteren Unterorganisation der UNO, der FAO, veranstaltet worden war (XNA, 2.11.84). -we-

* (7)

China wird Mitglied bei Interpol

Bei der 53. Vollversammlung der Internationalen Krimo-Organisation (Interpol) in Luxemburg wurde die Volksrepublik China am 5. September 1984 mit 72 Ja- und 27 Nein-Stimmen als offizielles Mitglied aufgenommen. Die Delegierten aus Taiwan zogen sich nach der Abstimmung zurück. Der neue Delegierte Liu Wen versprach, China werde mit Interpol und seinen Mitgliedern eng zusammenarbeiten und seinen Beitrag zum Kampf gegen das internationale Verbrechen leisten (XNA, 6.9.84). Neben Fragen der Finanzierung standen der wachsende Drogenhandel sowie die Polizeiausbildung auf der Tagesordnung. -we-